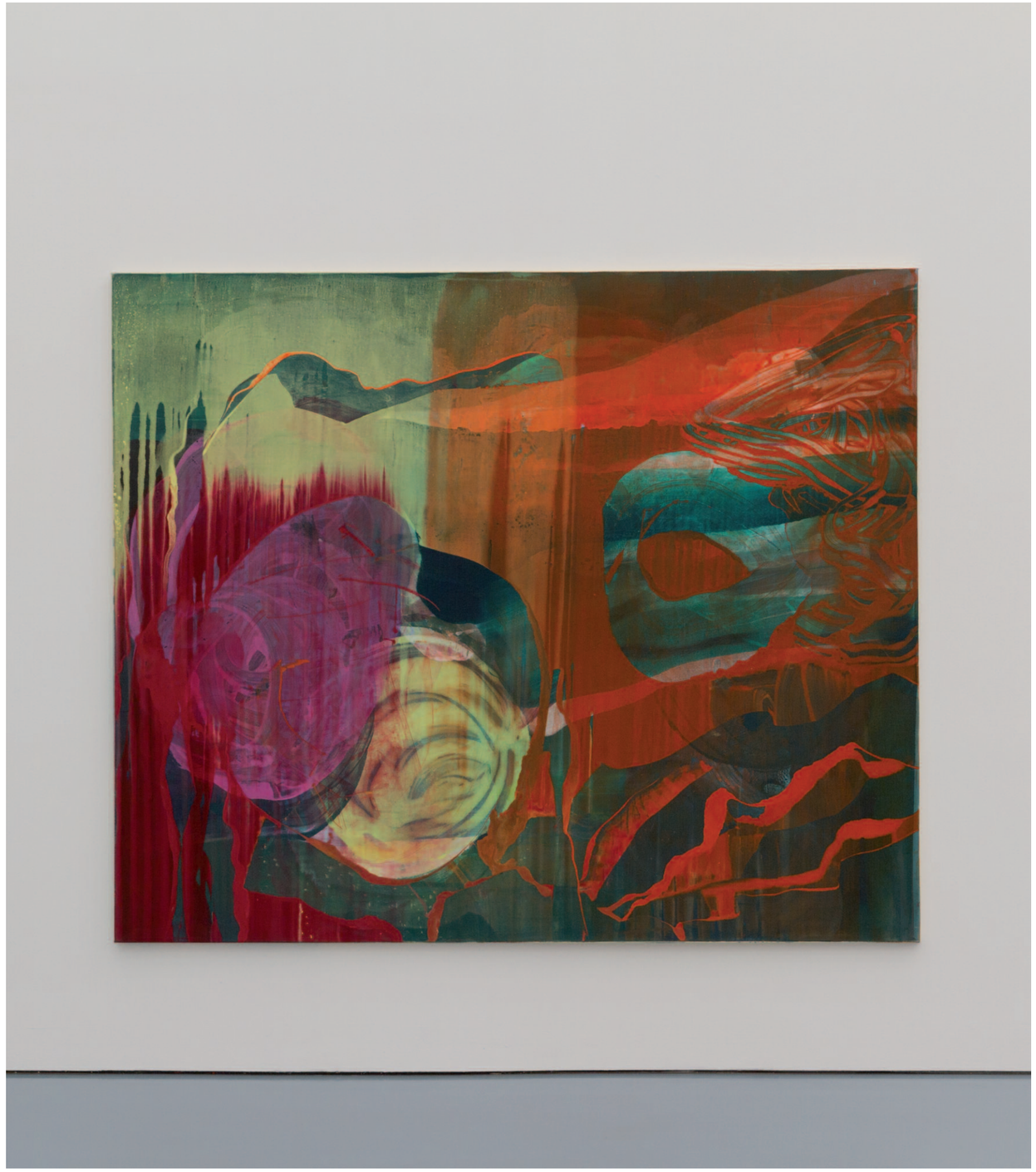
Kunst ist zwar nicht das Brot, aber der Wein des Lebens.
(Jean Paul) 1763

Denis Bury, Jan Kolata, Heike Kati Barath (von links nach rechts)
Xi'an Art Museum, China, 2010, *Foto Denis Bury, Leipzig*

„MALEN IST WIE PUTZEN“

Eindringlich zeigen sich die kraftvollen Bilder des Düsseldorfer Malers Jan Kolata. Seine großformatigen Werke fordern Aufmerksamkeit, überzeugen mit Präsenz und Intensität. Es sind die Farben. Ihre ungewöhnliche Tiefe, die den Betrachter magisch anzieht, nein, ihn vielmehr hineinzieht.



Jan Kolata, Acryl auf Segeltuch, 200 x 240 cm, 2010 / 3
Museum Kunstpalast, Düsseldorf, 2012
Fotografie Roland Baege, Dortmund

„4x deutsche Malerei heute“
Xi'an Art Museum, China, 2010
Foto Denis Bury, Leipzig

„Malen ist wie putzen“, so *Jan Kolata* über seinen künstlerischen Schaffensprozess. Eine Aussage, die im ersten Moment irritieren mag, sich aber bei näherer Betrachtung seiner bemerkenswerten Technik von selbst erklärt. Der 1949 in Immenstadt geborene Künstler ignoriert klassische Utensilien wie Pinsel oder Staffelei. Seine Werke entstehen im Atelier auf ungewöhnliche Weise: Ein rohes Segeltuch, gespannt auf einem Keilrahmen, liegt auf einem Podest erhöht vor ihm. Er schüttet Malfarbe auf die Leinwand. Nach Belieben angerührte Farbtöne, von dünn-flüssig bis dickpuddingartig. Ein Farbteich bildet sich aus, findet seine Kontur. Gefällt *Jan Kolata*, was er sieht, lässt er den Farbteich stehen, wenn nicht, zieht er ihn mit einem handelsüblichen Putzwischer ab. Die Farben fließen in Auffangbehälter, wo sie sich zu neuen Tönen vermischen. Ein Prozess, den der Künstler, auf der Suche nach einem Bildplan, mehrmals wiederholt. Mit jeder Schüttung verdichtet sich die Farbe, lässt von Mal zu Mal mehr erahnen, welch aufregendes Werk dieser kreative Akt letztendlich hervorbringen wird. Die geschütteten und parallel oder komplementär „geputzten“ Farben schaffen eine enorme Räumlichkeit. Was mit den mal breiten, mal schmalen Farbteichen und Farbströmen passiert, ist nicht vorherzusehen. Sie harmonieren, grenzen sich ab, verzweigen sich, sind transparent oder kompakt. Was geschieht, geschieht. Intuitiv und natürlich. *Jan Kolata*, der an der Kunstakademie Düsseldorf studierte und 1975 Meisterschüler von *Prof. Erich Reusch* wurde, ist in seinem Schaffen zielstrebig, ohne ein Ziel zu haben. Wie er selber sagt, sind die Bilder nicht vorkonzipiert, das Bild entsteht im Malprozess. „Für meine Malerei gilt, dass die Möglichkeit des Scheiterns, die ja erst die Lust am Gewinn ermöglicht, immanent ist.“

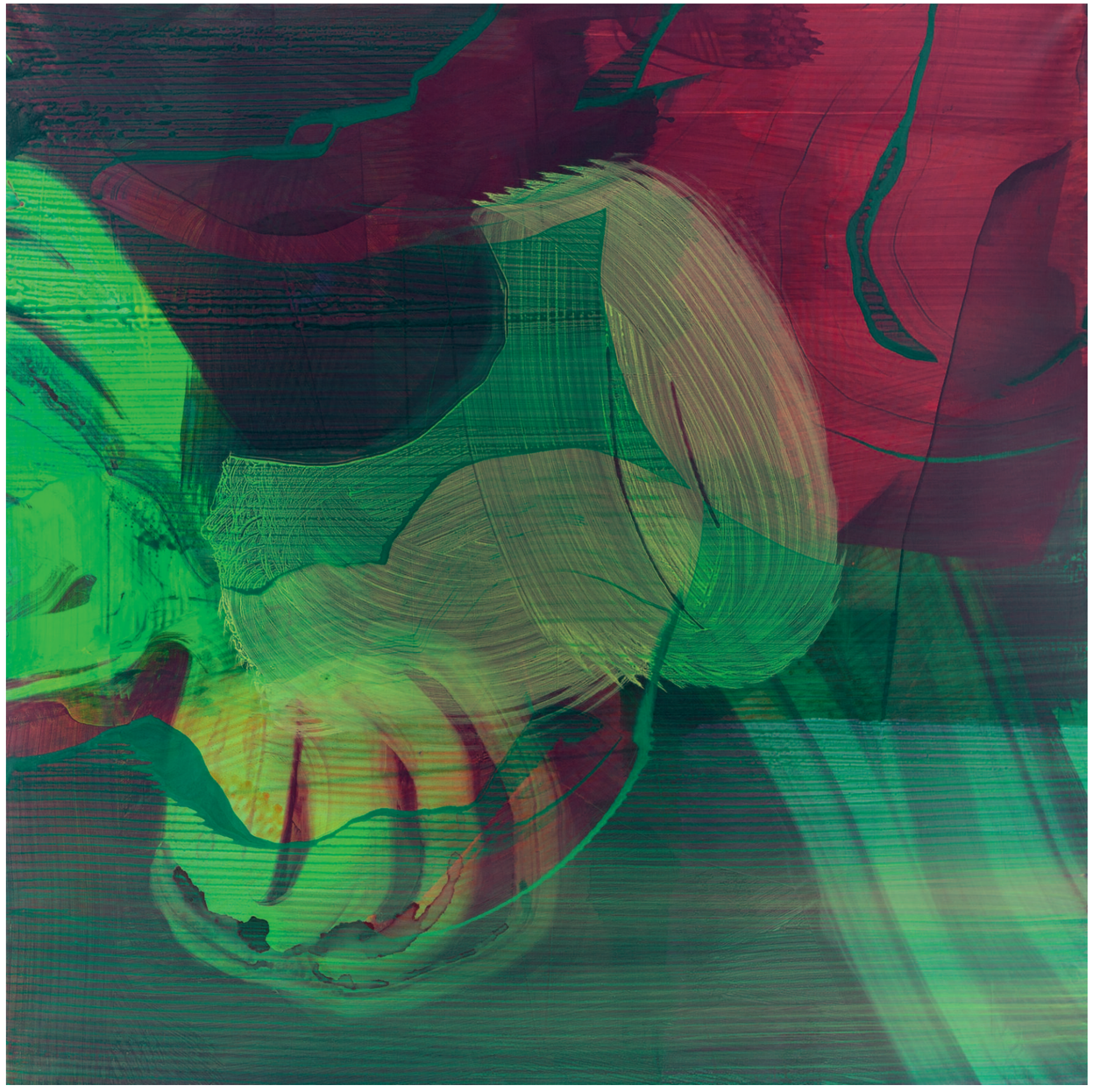
Der vielschichtige Schaffensprozess erfüllt seine Bestimmung und erzeugt mit sowohl opaken bis durchscheinenden Farbflächen eine geradezu magische Tiefe. In dieser Tiefe entdeckt der Betrachter Figurationen, oder meint, sie zu entdecken. Sind es Finger, die auf etwas zeigen, oder Walfische, die an die Wasseroberfläche tauchen? Jeder mag sich seine eigenen Gedanken machen, seinen eigenen Gefühlen hingeben. Frei und unvoreingenommen sollte man an die Werke herangehen. Vielleicht ganz im Sinne des Künstlers, der seinen Bilderreihen wohl aus gutem Grund keine Titel gibt.

Jan Kolata hat sich ganz der Malerei verschrieben, in jeglicher Hinsicht. Lehraufträge an verschiedenen Kunsthochschulen und Kunstakademien sowie zahlreiche Stipendien und Auszeichnungen, wie beispielsweise Cité Internationale des Arts Paris, Kunststichting Rotterdam oder das Ekely-Stipendium in Oslo bereichern seine Vita. Seit 2006 ist *Jan Kolata* Professor an der Technischen Universität Dortmund mit einem Lehrstuhl für Malerei am Institut für Kunst und Materielle Kultur.

Mehr Informationen unter:
Art Consulting Susanne Mütze
Hompeschstraße 7 · 40239 Düsseldorf
Fon: +49 (0) 211 691 3165
info@ muetzeartconsulting.de
www.muetzeartconsulting.de

Jan Kolata, Acryl auf Polyester, 190 x 190 cm, 2011 / 2
Fotografie Roland Baege / Stephan Krypczyk

Jan Kolata, Acryl auf Polyester, 190 x 190 cm, 2011 / 1
Fotografie Roland Baege / Stephan Krypczyk



Jan Kolata, Acryl auf Polyester, 190 x 190 cm, 2011 / 3
Fotografie Roland Baege / Stephan Krypczyk

Jan Kolata, Acryl auf Polyester, 190 x 190 cm, 2011 / 4
Fotografie Roland Baege / Stephan Krypczyk

Museum am Ostwall Dortmund | 2007 | 340.340 cm und 280.380 cm | Jan Kolata

Jan Kolata, Acryl auf Polyester, 190 x 190 cm, 2011 / 3 (Detail)
Fotografie Felix Dobbert

PG

„EXTRAORDINARY.
THE COOLEST BIKE ON
THE PLANET.
I LOVE IT!“
ORLANDO BLOOM

ORLANDO BLOOM PHOTOGRAPHY: CHRIS COLLS

Be unique! ™

Unsichtbar ist hier nur der Co2-Fußabdruck.
PG BlackTrail – das exklusivste und hochwertigste eBike der Welt

PG.DE